

# Start in die digitale Zukunft

40 Tablets für die Schüler, weitere für die Lehrer und Bildschirme in den Klassen: Mit rund 29000 Euro aus eigener Tasche und Förderungen digitalisiert Durbach die Staufenberg-Schule.

VON VOLKER GEGG

**Durbach.** Vor Ort in der Steingerhalle, aber auch über Facebook sowie über die Videokonferenz-Plattform „Zoom“, haben Einwohner die letzte Sitzung des Durbacher Gemeinderats mitverfolgt. Ohne digitale Technik wäre es gerade in Pandemie-Zeiten oft unmöglich, alle zu beteiligen. Der Schulbetrieb ist im digitalen Zeitalter angekommen – auch die Grundschulen. Trotzdem herrscht akuter Nachholbedarf. Dies hat auch die Bundesregierung erkannt und ein Förderprogramm auf den Weg gebracht. „Bei allem politischen Aktionismus: Es gibt mittlerweile vier verschiedene Programme mit Förderungen bis zu 90 Prozent, muss man aber auch feststellen, dass das Thema Digitalisierung in einer Grundschule einen geringeren Stellenwert einnimmt als in weiterführenden Schulen“, startete Bürgermeister Andreas König seine Einführung zum Tagesordnungspunkt „Digitalisierung der Staufenberg-Schule“.

Laut König sollte die Digitalisierung die Pädagogik sinnvoll ergänzen und unterstützen und den Umgang der Schüler mit digitaler Technik fördern. „Für uns im Lehrerkollegium hat die Digitalisierung eindeutig Vorrang im pädagogischen Bereich, die Verwaltung haben wir bei der Aufstellung des Medienentwicklungsplans für unser Schule erst einmal nach hinten gestellt“, erläuterte Schulleiter Heinz Baumann.

## Sinnvoll heranzuführen

Gerade der Unterricht mit schriftlichen Lernpaketen während des ersten Lockdowns hat Baumann in den Wochen, an denen sich die Schüler nicht gesehen haben, gezeigt, dass Schüler die Gemeinschaft einfach benötigen. „Und dies gewährt eine Klassengemeinschaft“, so Baumann weiter, „ohne dabei die digitalen Medien zu verteuern“. So sollte die Aufgabe seiner Grundschule sein, die Schüler sinnvoll an die digitalen Medien heranzuführen und den sinnvollen Umgang dabei zu erlernen.



Der Gemeinderat Durbach hat sich für die Digitalisierung der Staufenberg-Schule ausgesprochen und die nötigen Gelder bewilligt. Archivfoto: Volker Gegg

führen und den sinnvollen Umgang dabei zu erlernen.

Die Zeit der Recherche im Computerraum seien wohl vorbei, stattdessen setzt die Staufenberg-Schule auf mobile Geräte in Form von Tablets. Dafür benötigt die Durbacher Schule allerdings einen verbesserten Internetanschluss, verbunden mit W-Lan Verbindungen in den Klassenzimmern und im Außenbereich. Darüber hinaus sei die Installation von 1,7 Meter breiten Bildschirmen zwischen den Tafelposten in den Klassenräumen geplant.

„Das ist der Ersatz für die bisherigen Beamer“, erläuterte Baumann. „Dann können Ergebnisse von Schülern oder Erläuterungen des Lehrers gleich auf den Bildschirm gestreamt werden.“

## Auf Papier schreiben

Die Staufenberg-Schule wünscht sich für den Unterricht und ihre Schüler 40 Tablet-Computer. Darüber hinaus sollten sämtliche Lehrkräfte mit einem Gerät ausgestattet werden. Die Geräte der Schüler

sollen laut Baumann auf zwei Wagen aufbewahrt werden, hier erhalten die Geräte auch ihre Stromversorgung. „Die Wagen kann man dann in die Klassen bringen, welche mit den Geräten arbeiten möchten“, sagte Baumann weiter. Besonders die dritten und vierten Klassenstufen sollen vermehrt damit arbeiten. „Natürlich werden wir das Schreiben für die Erstklässler nicht mit einem Tablet erlernen“, erläuterte der Schulleiter. Allein für die Verkabelung der Klassenräume rechnet Baumann mit Kosten in Höhe von 36000 Euro, für die Ausstattung der Klassenzimmer mit Bildschirmen nochmals mit 20000 Euro. Die Anschaffung der Schüler-Tablets würde nach aktuellem Stand rund 20000 Euro in Anspruch nehmen. Abzüglich der Förderung, welche bereits genehmigt wurde, käme auf die Gemeinde ein Kostenanteil in Höhe von 29000 Euro zu.

**VOTUM:** Einstimmig votierte der Gemeinderat für den Verwaltungsvorschlag, so dass die Schule die Ausschreibung der Gewerke zusammen mit der Gemeinde in Angriff nehmen kann.

## INFO

### Sind Tablets auch für zuhause gedacht?

„Können die Schüler, gerade bei einem Lockdown, bei Bedarf ein Tablet mit nach Hause nehmen“, hakte Ortsvorsteher Franz Zentner bei Schulleiter Heinz Baumann nach. „Das ist nicht vorgesehen, die Geräte sind rein für die Schule“, argumentierte er. „Da müssen wir dann eine andere Lösung finden. Beim ersten

Lockdown hatten wir in einer Flüchtlingsfamilie einen solchen Fall und es wurde aus Spenden ein Laptop für die Familie angeschafft“, erläuterte Bürgermeister Andreas König. Sina Erdrich (Freie Wähler) äußerte die Bereitschaft, als Fachfrau die Digitalisierung der Staufenberg-Schule fachlich begleiten zu wollen. **vg**